

Der Nußbaum. Novelle von Johannes Kirschweng. 12^o (46 S.) Saarlouis 1934, Hausen. Geb. M 0.80

Das Leben der genesenden Notarstochter Adèle in dem zerschossenen flandrischen Dorf ist traumhaft tief verwoben mit dem unverseht gebliebenen Nußbaum vor dem väterlichen Hause. Als der Krieg ihr diesen letzten Halt raubt, da gibt sie sich verzweifelt der Liebe des deutschen Soldaten Sebastian hin. Sie zieht in dessen Heimat, ins Ahrtal, wiederum in den Schatten eines Nußbaums, der ihr Trost und ein bißchen Wärme ist in ihrem neuen Leben. Aber der harte Alltag unter den fremden Bauern und Winzern läßt sie den Baum, für den sie Heimat, Liebe und Wohlstand geopfert hat, bald in einem andern Lichte schauen. Ihre Liebe schlägt in Haß um. Da stößt ihr und des im Kriege gefallenen Sebastian Kind das Tor des Lebens wieder auf und hilft ihr, mit sich und ihrem Dasein Frieden zu schließen. — Sprache und Gehalt der Novelle sind voll traumhafter Schönheit. Das Schicksal Adèles ist wie ein Frühlingstag voll gedämpfter Freude und reifem Ernst. F. Schul S. J.

Das Licht in der Kammer. Erzählung von Johannes Jegerlehner. 12^o (79 S.) Saarlouis 1934, Hausen. Geb. M 1.—

Im Ausland groß geworden und verdorben, endet der eine der zwei in die Schweiz heimkehrenden Wanderburschen sein Landstreicherleben am Wegrand, dort wo er einst seine Geliebte in Schande zurückließ. Der andere, in der Welt innerlich gewachsen, geht daheim den Weg der Pflicht und der Treue. Eine kräftige und gesunde Erzählung ohne viel künstlichen Zierat und Schmuck. F. Schul S. J.

Die Rottalherren, Roman aus den Bergen. Von Johannes Jegerlehner. 12^o (261 S.) Berlin 1934, Grote. M 3.20, geb. M 4.80

Als herrisches Rittergeschlecht hausten sie einst auf trotziger Burg im wilden Rottal. Nun soll ihr späterer Nachkomme ein Berghotel verwalten, freundlich die fremden Gäste empfangen, elegante Feste arrangieren, im Büro sitzen, allen kleinen Dingen nachsehen. Aber das wilde Blut der Ahnen treibt ihn im-

mer wieder hinaus aus der täglichen Kleinarbeit des geordneten Betriebes, hinauf in die freie und starke Welt der Berge. Da streift er Tage und Wochen durch die Wildnis, ein Schrecken der Wildhüter und stillen Dorfleute. Auch die Liebe vermag den unbändigen Drang des Ahnenblutes nicht zu brechen, bis sie schließlich doch in erschütternden Erlebnissen im einsamen Kampf mit den Gewalten der Natur und in bitteren Stunden einer schweren Verwundung den Sieg gewinnt und den wilden Wanderer heimführt. In Grindelwald, am Fuß des gewaltigen Wetterhorns, geschaut und geformt, lassen die Szenen einen Hauch von Zauber und Schauer der Hochgebirgswelt spüren.

J. David S. J.

Die Verzauberten. Aufzeichnungen eines Komödianten. Von Roland Betsch. 12^o (282 S.) Berlin 1934, Grote. M 3.50

Die Geschichte zweier Komödianten, die nach der Pleite ihres alten Musenstalles, verschuldet durch die Flucht ihres Theaterdirektors, der Bühne Lebewohl sagen und Komödianten auf der Landstraße werden. Es ist eine helle Freude, den Erlebnissen dieser beiden schauspielerischen Handwerksburschen, des „alten Rosses und Charakterkomikers“ Hurre und eines „jungen Kerls mit Baßgeigen am Himmel“, zu folgen. Verzaubert ist diese Welt vom Zusammentreffen mit verwegenen Elementen der Straße bis zum phantastischen, „romanhaften“ Erlebnis mit der jungen Baroneß, die diese beiden ihr etwas unheimlich erscheinenden Tagelöhner durch ein Liebesspiel entlarvt, nach einem happy end der Bühne zurückgibt und dadurch die Zauberwelt zu einem Intermezzo werden läßt. Humor und hübsche Narretei beherrschen diese Aufzeichnungen, die dort, wo es sein muß, ganz in der Sprache der Tippelbrüder gegeben werden. Allerdings sehen wir in ihnen ein Leben vor uns, das über die Grenzen der rein naturgegebenen Welt nicht hinausragt. Es ist ein herzerfrischender Unterhaltungsroman.

Dr. J. Schur.

Stufen zum Licht. Gedichte. Von Walter Hauser. Luzern 1934, Räber. M 2.40